

Blick in die Historie

Die ProjektRouter gGmbH nahm im Mai 2004, bis 2016 unter dem Namen Füngeling Router gGmbH, ihre Arbeit als Personaldienstleister mit einer besonderen Ausrichtung auf.

Im Fokus stehen Menschen mit Behinderung, die sich einen inklusiven Berufsweg innerhalb eines regionalen Unternehmens wünschen. Menschen, die sich für ihr berufliches Fortkommen eine auf sie abgeschnittene und verlässliche Unterstützung wünschen.

Im Fokus stehen aber auch Unternehmen, die sich für die Umsetzung ihrer inklusiven Beschäftigungsideen eine verlässliche Unterstützung und Begleitung wünschen.

2004 startete ProjektRouter als Inklusionsbetrieb mit dem Instrument der integrativen Arbeitnehmerüberlassung. 2005 kam mit dem Bundesmodellprojekt 'Fit für Arbeit' und 'Fit für Arbeit II' eine neue Form der innerbetrieblichen Qualifizierung hinzu. Zeitgleich startete ProjektRouter gemeinsam mit den Kölner Werkstätten / WfbM in 2005 mit dem Instrument des 'Betreutes Arbeiten in Unternehmen' den Aufbau betriebsintegrierter Arbeitsplätze im Bereich des Eingangsverfahrens, Berufsbildungs- und Arbeitsbereiches einer WfbM.

Mit der Idee des RouterPrinzips® wurde von Anfang an ein Instrumentenkoffer entwickelt, der den Beschäftigungswunsch eines Menschen mit Behinderung mit dem Beschäftigungsbedarf eines Unternehmens im Sinne einer Win-Win-Situation zusammenbringt.

ProjektRouter steht für eine verbindliche und verlässliche Netzwerkarbeit sowie die ehrliche und enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren und Kostenträger der beruflichen Inklusion.

Ob ein Mensch seinen beruflichen Weg im Rahmen eines betriebsintegrierten Arbeitsplatzes einer WfbM, der beruflichen Qualifizierung oder der Beschäftigung im Rahmen der integrativen Arbeitnehmerüberlassung / Inklusionsbetriebes startet, spielt keine ausschlaggebende Rolle. Wichtig ist, es passt!

Heute unterstützt, begleitet und beschäftigt ProjektRouter durchschnittlich 280 Menschen mit Behinderung in mehr als 65 Unternehmen.

ProjektRouter - ein Name mit Programm

- | | |
|----------------|--|
| Projekt | Auch nach fast 16 Jahren fächern sich die Instrumente des RouterPrinzips® weiter aus, finden wichtige Ergänzungen durch neue Instrumente. Im Sinne eines Projektstatus bleibt der Entwicklungsprozess in Bewegung. |
| Router | Wie der Router im Internet fokussiert das RouterPrinzip® Schnittstellen und hiervon ausgehende neue inklusive Wege. Der damit verbundene dynamische Prozess ist eine der wichtigsten Quellen neuer inklusiver Ansätze. |

Wichtige Instrumente

- Inklusionscoaching** Das Inklusionscoaching umfasst die Instrumente des aufsuchenden Jobcoachings, der flankierenden beruflichen Begleitung, der sozial-pädagogischen Begleitung in Krisensituationen sowie die Unterstützung und Beratung der Partnerunternehmen mit ihren Teams.
- Schulungcoaching** Die flankierenden Schulungs- und Seminarangebote bauen auf der Idee des lebenslangen Lernens auf. Das eigene Lerntempo und der persönliche Lernwunsch des einzelnen Menschen bilden die Basis des individuellen Lernprozesses. Neben den klassischen Angeboten der beruflichen Teilhabe und betrieblichen Qualifizierung stehen allen MitarbeiterInnen jährlich variierende und aufeinander aufbauende Schulungs- und Seminarangebote zur Verfügung.
- Personalcoaching** Flankierend zu den Inklusions- und Schulungcoachings stehen den MitarbeiterInnen Einzelcoachings zur Verfügung, in denen sie außerhalb des direkten Arbeitssettings an ihrer Weiterentwicklung sowie an ihrer sehr persönlichen Problematik in einem vertrauensvollen Rahmen mit versierten Personalcoachs arbeiten können.
- Gruppencoaching** Innerhalb der Gruppencoachings treffen sich Menschen mit vergleichbaren Problemlagen, wie z.B. Menschen aus dem Autismus-Spektrum, die mit Unterstützung eines fachversierten und berufserfahrenen Coachs gemeinsam an individuellen Strategien und Lösungsansätzen arbeiten.

Berufliche Inklusion ist ein sehr komplexes Themenfeld, für das es aus Sicht von ProjektRouter neue Wege und neue interdisziplinäre Teams bedarf.

Es gilt das sich abzeichnende große Potential der beruflichen Inklusion, sowohl bei inklusionsbereiten Menschen selbst wie bei inklusionsbereiten Unternehmen, zu heben.